

tionalbewegung des 19. Jhs. hin zu einer modernen nationalstaatlichen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund gewinnt das vierte Kapitel besondere Bedeutung, wo E. versucht, allgemeine Charakteristika des Lebens im ersten litauischen Staat der Neuzeit herauszuarbeiten und so zu zeigen, wie „Litauen litauisch wurde“, d. h. sich eine eigenständige und sich von den Nachbarn unterscheidende Gesellschaftsordnung und Selbstidentifikation herausgebildet habe. Der beständige Wechsel des Blickwinkels erlaubt es, viele interessante Ansatzpunkte für die Behandlung dieser Frage zu gewinnen. Leider tritt hier aber auch die Begrenztheit einer lediglich an politischen Entwicklungen orientierten Geschichtsbetrachtung zum Vorschein. Die Einbeziehung soziologischer und kulturgeschichtlicher Herangehensweisen hätte die Möglichkeit von weitergehenden Erkenntnissen geboten. In anderer Hinsicht zeigt die Anlage des Werks als politikgeschichtliche Darstellung jedoch ihren Nutzen. Es gelingt den Autoren zu zeigen, welche konkrete Bedeutung diplomatische Verhandlungen und Abkommen für die Geschichte des Landes hatten und wie wichtig der Faktor Politik für die Ausbildung des litauischen Staates und seines nationalen Selbstbewußtseins war. Bemerkenswert ist der Umstand, daß aufgrund dieses Ansatzes bereits manche bekannte Ereignisse in neuem Licht erscheinen, so daß die Beschäftigung mit diesem Werk für den Leser sehr lohnend ist.

Bremerhaven

Rüdiger Ritter

Domas Kaunas: Mažosios Lietuvos knyga. Lietuviškos knygos raida 1547–1940. [Das Buch Kleinlitauens. Die Entwicklung des litauischen Buches 1547–1940.] Verlag Baltos Lankos. Vilnius 1996. 764 S., zahlr. Abb. i. T.

Klein-Litauen, das frühere Ostpreußisch-Litauen, das etwa in dem Dreieck von der ehemaligen preußischen Landesgrenze nördlich der Stadt Memel (Klaipėda) bis nach Labiau am Kurischen Haff, von dort nach Goldap und entlang der ehemaligen Landesgrenze zurück bis zum Ausgangspunkt gelegen war, ist die Wiege des litauischen Buches. Hier ist 1547 in Königsberg, das selbst nicht dazugehörte, aber das Kulturzentrum dieser Region bildete, das erste litauische Buch, eine Übersetzung des kleinen Lutherischen Katechismus, von dem aus Groß-Litauen stammenden Martinus Mosvidius erschienen, und auch in anderen Städten hat sich hier bis ins 20. Jh. eine vielseitige Buchproduktion entwickelt, die sogar in das viel größere Russisch-Litauen, in dem die Buchproduktion erst ein halbes Jahrhundert später einsetzte, hineingewirkt hat, besonders als dort zwischen 1864 und 1905 der Druck von litauischen Büchern verboten war. Sie hat auch eine große Bedeutung für die sich im 19. Jh. herausbildende moderne litauische Schriftsprache gehabt. Neben religiösem Schrifttum (Bibelübersetzungen, Predigten, Gesangbücher usw.) kamen schon in der älteren Zeit Bücher zur litauischen Sprache und Schullehrbücher heraus, später in zunehmendem Maße auch staatliche Verordnungen, Kalender, Sachbücher, Ausgaben von Texten der Volksliteratur und solchen der schönen Literatur auf verschiedenem Niveau (vor allem zwischen 1923 und 1939 im damals zu Litauen gehörigen Memelland).

Domas Kaunas gibt in seinem reich bebilderten Werk u. a. anhand von sorgfältig gearbeiteten Statistiken einen ausgezeichneten Überblick nicht nur über diese Buchproduktion, deren Thematik, Verfasser und Auflagenhöhe, sondern auch über die Verlage und ihre Entwicklung, ihre materielle Ausstattung und ihren technischen Entwicklungsstand sowie über den Buchhandel. Somit bietet das Buch in diesen Bereichen und durch Biographien, Porträts und Städteansichten auch darüber hinaus ein lebendiges Panorama der Zeit zwischen 1547 und 1940 eines Teiles des ehemaligen Ostpreußen, in dem die litauische Buchproduktion neben derjenigen anderer Minderheiten vor dem Hintergrund der deutschen eine kulturgeschichtlich interessante Rolle gespielt hat.

Münster

Friedrich Scholz